

■ Familie Rottler

Rundbrief 9 · Februar 2020

Liebe Freunde und Interessierte,

es freut uns sehr, euch wieder mit einem neuen Rundbrief von unserer Arbeit und unserem Leben in Curahuasi zu berichten. Viele haben uns schon zu unserem "Bergfest" gratuliert, und so fühlen wir uns weiterhin gesegnet wie am ersten Tag.

Alltag

Das soziale Netzwerk ist in den vergangenen Monaten deutlich gewachsen. Aus manchen Nachbarn wurden Freunde und Wegbegleiter, aus Downhill-Spielgefährten eine enge Verbundenheit. So klopft es an manchen Abenden spontan für den ein oder anderen "cafécito" an der Türe, neu gebaute Sprungrampen werden direkt von vielen Kindern mit ihren Rädern erkundet. Einfach "leben hier" und das ist sehr schön. Als wir einmal krank waren, brachten diese Freunde-Nachbarn Tee mit speziellen Kräutern...das war schon großartig. Vor allem, da die Menschen wissen: wir werden irgendwann wieder weg sein. Es wird wahrhaftig von beiden Seiten investiert und gesät...und Beide ernten!

Susis Arbeit

Dank vieler großzügigen Spenden ist sowohl die Schule als auch das Krankenhaus nun mit einigem Therapiematerial bestückt. Die Grundstruktur der Ergotherapie steht und ich habe etwas an Routine gewonnen. Ich bin dankbar für diesen Erfolg. Hauptsächlich arbeite ich mit Kindern (z.B. CP; Down-Syndrom, Autismus...), doch natürlich behandle ich auch Erwachsene. Ein Fall hat mich besonders beschäftigt und erfreut. Ein junger Mann hat sich bei einem schrecklichen Arbeitsunfall seinen rechten Unterarm mit einer elektrischen Flex fast vollständig durchtrennt. Den Ärzten gelang das Unvorstellbare: In einer langen OP konnte der Arm erhalten bleiben. Engmaschige Physio- und Ergotherapie folgten. Zu Anfang der Therapie waren minimale Bewegungen der Finger möglich, doch wir freuten uns darüber enorm. Es bestand Anlass zur Hoffnung. Ich konzentrierte mich hauptsächlich auf die Anbahnung der Sensibilität sowie Kraft- und Funktionsaufbau. Jede Woche konnte er Fortschritte verzeichnen. Ein Meilenstein verzeichneten wir, als es dem Patienten gelang, mit einer Griffverdükung zu essen. Zeitgleich konnte er auch seine Unterschrift wieder tätigen. Dies ist für alle offiziellen Behördengänge und Kaufabwicklungen enorm wichtig. Im Januar wagten wir uns: das erste Mal arbeitet er wieder mit Holz. Die Hand konnte die Säge gut greifen, der Arm hatte Kraft, das Gesicht des Patienten sprach Bände der Begeisterung (siehe Homepage).



Viele Gäste bei uns zuhause



Ein großer Erfolg, mit einer Griffverdükung kann der Patient mit seiner rechten Hand Essen.



Das erste Mal arbeitet der Patient wieder mit Holz

Markus' Arbeit

Seit Dezember 2019 habe ich die Ehre "Koordinator der Krankenpflege" zu sein und vertrete somit die sich bis August 2020 im Heimatdienst befindliche Pflegedienstleitung. Zeitlich und organisatorisch streckenweise eine ziemliche Herausforderung, Osteopathie und PDL miteinander zu vereinen. Eine große Hilfe zum einen ist für mich die Teamleitungserfahrung meiner alten Arbeitsstelle. Zum anderen die wunderbaren Kollegen (peruanisch und Mission.), welche sich auf mich und meinen "Stil" einlassen. Insgesamt prima fruchtend und ich bin sehr auf die weiteren Monate gespannt. Meine Arbeitsrolle als Osteopath genieße ich sehr. Von Neugeborenen bis ins hohe Alter behandle ich die mir anvertrauten Menschen. Herausheben möchte ich noch einmal die traumhafte, intensive und interdisziplinäre Zusammenarbeit mit unserer bunten Ärzteschaft und meinen Therapeutenkollegen, z.B.: rief mich unsere Zahnärztin zu sich. Bei ihr eine Patientin mit Kieferöffnungsproblemen, welche bis in den Nacken ausstrahlten. Nach gemeinsamer Sichtung des von ihr angefertigten Röntgenbildes und meiner weiteren osteopathischen Diagnostik behandelte ich die Patientin auf dem Zahnarztstuhl mit einer speziellen Kiefer- und Halswirbelmanipulation. Nach 10 Minuten war alles wieder gut. Zum meinem Kontrolltermin erschien sie und berichtete, seither keinerlei Probleme mehr zu haben.

Ein besonderer Herzensdank geht an einen "guten Hirten" an meiner Seite, der als mein Supervisor und "Osteopathie-Papa" in Deutschland zu jederzeit bereit ist, Teile seiner wenigen Zeit Mittels Rat und Tipps in mich zu investieren. Herzlichst Danke, Arnd!

Emils' und Antons' Welt

Sie gehen allein Einkaufen, sprechen prima spanisch (fast schon Slang), sie treffen sich mit ihren KumpelsInnen (peruanisch, deutsch), haben ihr erstes Downhill-Rennen erfolgreich hinter sich gebracht, das "erste" peruanische Schuljahr großartig absolviert, die angereiste Oma durch die Inkaruinen Pisas geführt...was für eine Leistung dieser Knirpse. Von Rückkehrwünschen derzeit keine Spur. Ein gutes Zeichen und toll für uns Eltern.

Zum Schluss möchten wir uns wie immer bei Euch allen bedanken, ohne die unsere Arbeit hier nicht möglich wäre. Allen voran gilt dieser Dank dieses Mal der Firma "Triorail", aber natürlich auch allen anderen die uns finanziell, mit guten Gedanken oder im Gebet unterstützen

Seid reich gesegnet und vielen Dank für jedes Gebet,
Familie Rottler

Familie Rottler mit Emil und Anton

www.die-rottlers.net
www.diospi-suyana.de
msrottler@vdm.org

Postadresse

Markus Rottler
Hospital Diospi Suyana
Apartado 210
Abancay, Apurimac, Perú



Teamwork mit der Logopädie



Pflegedienstleitung



Das erste Downhill-Rennen



SPENDEN

VDM e.V. · Volksbank Syke
DE 33 2916 7624 0012 5776 00

Verwendungszweck:

Familie Rotter · AC472000